

KLEINER GLAUBENS-TÜV

Predigt vom 23.7.2017 / Lars Jaensch / FCG Kiel

Bibelstellen: Hebräer 6,9-12 / 2. Korinther 13,5 / 1. Korinther 13,13



Die Geschichte vom Hamster

Kürzlich stand folgende Geschichte in vielen Zeitungen: Ein kleines Mädchen in Großbritannien rätselte, was mit ihrem Hamster los sei. Tagelang hatte sich das Tier kaum bewegt, nicht gegessen und nicht getrunken. Apathisch saß es stets an der Seite seines Käfigs. Besorgt brachte die Besitzerin den Hamster zum Tierarzt, wo er aus dem Käfig genommen und untersucht wurde. Das Seltsame: Bei der Untersuchung lief der Hamster umher, als sei nichts gewesen, er trank und aß plötzlich auch wieder. Ratlos fragte die Tierärztin, ob etwas Besonderes geschehen sei in den vergangenen Tagen. Er sei einmal davongelaufen, sagte das Mädchen. Aber man habe ihn dann unter dem Kühlschrank wieder gefunden. Daraufhin wurde der Hamster noch einmal genauer untersucht. Schnell war der Grund für sein seltsames Verhalten gefunden: Das Tier hatte einen Kühlschrankmagneten in der Backentasche. Es war dadurch an den Metallstäben des Käfigs hängengeblieben ...

Wenn ich ehrlich bin, fühle ich mich manchmal wie dieser Hamster. Irgendwo bin ich Gott ausgebüxt, habe mir in irgendwelchen dunklen Nischen einen *Magneten* aufgeschnappt und - zack - hatte ich fest in einer Ecke. Da komme ich dann nicht alleine raus und wundere mich, dass alles so schwer läuft. Kraft, Lebensfreude und der innere Frieden fehlen mir. Die erste Liebe ist verblasst, die Freude an Gott und an seinem Wort sind abhanden gekommen. Ich mag nicht mehr essen und trinken. Ich glaube, es ist höchste Zeit ... nicht für grüblerische und destruktive Selbstverdammnis, sondern für einen kleinen Glaubens-TÜV, einen göttlichen Gesundheits-Check!

Prüft/testet euch selbst, ob ihr im Glauben seid (ob er noch lebendig ist); stellt euch selbst auf die Probe (ob ihr bewährt und gefestigt seid)! Oder erkennt ihr an euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? ... **(2.Korinther 13,5)**

Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten, dass euer Zustand ... mit der Errettung verbunden ist, ... **(Hebräer 6,9 Schlachter 2000)**

Es geht hier darum, in einem ehrlichen *Dialog mit dem himmlischen Arzt* (= Gebet), den persönlichen *Glaubens-Zustand* zu prüfen. Ist mein Gottvertrauen gefestigt und sturmerprobt? Oder bin ich mal himmelhoch jauchzend, mal zu Tode betrübt? Wo hat mein Glaube einen Wackelkontakt, ist mal fest und mal fast weg? Wo bin ich in meinem Charakter gereift und standhaft, wo noch kindisch und flatterhaft? Oder bin ich gar ganz abgedriftet und bin den Verlockungen der Sünde erlegen? Sich diesen Fragen offen und ehrlich (vor und mit Gott) zu stellen, das ist der Glaubens-TÜV ...

Übrigens sind die *Stürme unseres Lebens* hierbei oftmals wahre Augenöffner. Die Bibel spricht zum Beispiel davon, dass die Charakterentwicklung eines Jüngers folgende Früchte tragen soll:

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe (Agape), Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. **(Galater 5,22)**

Wie soll ich aber nun beispielsweise herausfinden, ob ich meinem Nächsten in der Dimension göttlich-übernatürlicher Agape-Liebe (= *Ich liebe dich unverbrüchlich und ewig, ganz einfach weil du bist*) begegne oder auf der Ebene rein natürlich-menschlicher Liebe (= *Ich finde dich sympathisch, weil du gut aussiehst, dich richtig benimmst oder etwas gut kannst*), wenn ich stets nur von wohlmeinenden, wohlriechenden und netten Zeitgenossen umgeben bin? Ob die göttliche Dimension sich entwickelt, kann ich oft nur an meinem Umgang mit stacheligen oder gar feindseligen Persönlichkeiten (Matthäus 5,43-44 / Lukas 6,27-28) erkennen! Gott verhindert solche Personen oder Umstände (biblisch: Anfechtungen) in dem Leben seiner Jünger nicht immer! Aber hier kann sich mein Glaube als echt und tragfähig bewähren. In solchen Momenten sehe ich klar und deutlich, wo ich wirklich stehe. Das ist manchmal ernüchternd und schonungslos, niemals aber erbarmungslos und bloßstellend.

Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt. (**Jakobus 1,2-4**)

Worin soll ich „vollständig, vollkommen und ohne Mangel“ werden? In *Glaube, Hoffnung und Liebe*. Diese drei Begriffe sind für einen geistlichen Gesundheits-Check von hoher Bedeutung:

Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Bemühung in der **Liebe** vergäße, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.

Wir wünschen aber, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, sodass ihr die **Hoffnung** mit voller Gewissheit festhaltet bis ans Ende,

damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch **Glauben** und Geduld die Verheißungen erben. (**Hebräer 6,10-12**)

(1) GLAUBEN (Hebräer 6,12): Mein Verhältnis zu Gott

Glaube ist Vertrauen. Vertrauen wächst durch persönlichen Umgang, Austausch und gemeinsame Zeit. Gottvertrauen entsteht durch das Wort Gottes. Dies wird lebendig durch den Heiligen Geist und reift durch das persönliche Gebetsleben. Dies wiederum wird vertieft durch Danksagung und Anbetung. Pflege ich diese Beziehung? Bin ich so Nachfolger und Erbe? Bin ich geduldig oder träge? Will ich nur die Erfüllung meiner Wünsche und Vorstellungen? Oder lasse ich das Wort Gottes an mir wirken?

(2) HOFFNUNG (Hebräer 6,11): Mein Verhältnis zu mir selbst und meiner Zukunft

Hoffnung ist die positive Erwartung der Zukunft. Dafür muss der Blick unverwandt nach oben und nach vorne gerichtet sein. Wenn ich mich aber nur noch um mich selbst drehe oder rückwärts gewandt lebe („Damals ... was der mir angetan hat ... nie wieder!“), verliere ich Gewissheit, Hoffnung und Eifer! Kann es sein, dass aber auch das Festhalten an einer glorreichen Vergangenheit („Früher war alles besser“) ein Magnet ist, der gefangen hält? Die alten Zeiten werden nicht wieder kommen! Nie mehr ...

(3) LIEBE (Hebräer 6,10): Mein Verhältnis zu meinen Mitmenschen und meiner Gemeinde

Der Beweis für echte Gottesliebe ist die aufrichtige Liebe zu den Menschen (1.Johannes 4,7-21). Drei Kennzeichen dieser Liebe werden hier benannt: Werk, Bemühung und Dienst. Das bedeutet Zeit, Mühe, Schweiß, Hingabe und Fleiß! Brennt eine Leidenschaft für die Verlorenen in mir, helfe ich gerne den Geschwistern, engagiere ich mich in der Gemeinde? Oder habe ich den Rückzug angetreten, mache „mal halblang“, bin nur noch passiver und kritischer Beobachter am Spielfeldrand (= klebe am Käfig)?

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe ...“ (1.Korinther 13,13)

Glaube, Hoffnung, Liebe haben ewig Bestand und bedeuten zuerst einmal: **GOTT liebt dich, GOTT hat Hoffnung für dein Leben, GOTT vertraut dir und glaubt an dich!** In Römer 2,4 heißt es, dass eine Offenbarung der Güte Gottes zur Umkehr leitet. Diese bedingungslose Liebe und Güte Gottes sind die Basis jeder Umkehr (= Buße) und eines jeden Glaubensschrittes! Nicht meine eigene Kraft und meine religiöse Disziplin bringen mir die Freiheit! Gottes Gnade holt mich aus meinem Käfig, seine Liebe entfernt die belastenden Magnete und „Zeiten der Erquickung“ brechen an (Apostelgeschichte 3,19).

ANREGUNGEN FÜR DEN AUSTAUSCH IN DER KLEINGRUPPE:

1. Lest einmal Hebräer 6,9-12. Welche Begriffe werden mit Glaube, Hoffnung, Liebe verbunden? Und was könnten im Licht dieser Verse lähmende ‚Magnete‘ sein? Wie werden wir sie los?
2. Vielleicht entdeckt jemand beim Austausch einen ‚Magneten‘, der sein Leben festhält. In Jakobus 5,16 heißt es „Bekennet einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!“ Wer hat den Mut dazu?